

Sana-Klinik erhält Auszeichnung

Hof – Die Kooperation für Transparenz und Qualität (KTQ) hat das Sana-Klinikum Hof zum zweiten Mal nach 2007 ausgezeichnet. Das Zertifikat bescheinigt dem Haus laut einer Sana-Mitteilung „Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“. Nach einer Selbstbewertung durch das Krankenhaus prüften demnach drei unabhängige externe Experten eine Woche lang die Abläufe im Hofer Krankenhaus.

Sechs Kategorien standen im Mittelpunkt: Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informations- und Kommunikationswesen, Führung und Qualitätsmanagement. Um das Zertifikat zu erhalten, musste das Krankenhaus in jedem Bereich 55 Prozent der möglichen Punkte erreichen, das Sana-Klinikum Hof lag eigenen Angaben zufolge deutlich darüber. Hierfür erhält es das KTQ-Zertifikat weitere drei Jahre. Dabei lägen bei einer erneuten Zertifizierung die Hürden wesentlich höher, das Halten des Status quo genügt demnach nicht. Die erneute Verleihung des Zertifikates bescheinigt somit neben der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements die Leistungsfähigkeit des Krankenhauses und das Engagement der Mitarbeiter. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung“, sagt Dr. Boris Rapp, der Geschäftsführer des Hauses. „Doch viel wichtiger noch ist für uns der Bericht der Visitoren. Er enthält Hinweise auf Stärken und Verbesserungspotenziale. So können wir uns weiter verbessern.“

Skiclub fährt ins Stubaital

Kirchenlamitz – Der Skiclub im TV Kirchenlamitz hat für seine Skifahrt ins Stubaital nach Ostern noch einige Plätze frei. Die Viertage-Skifahrt findet statt von Mittwoch, 27. April, bis Samstag, 30. April. Gestartet wird mit einem Bus am Mittwoch um 4 Uhr ab Kirchenlamitz und die Rückkehr ist für Samstag gegen 24 Uhr vorgesehen. Anmelden kann man sich bis zum 1. März bei Stefanie Kohlhofer, Telefon 09235/968377, E-Mail stefanie.fraas@gmx.de. Bei ihr gibt es auch alle weitere Informationen zu dieser Fahrt.

Bauernverband bietet Infoabend

Neudorf – Der Bayerische Bauernverband veranstaltet am Dienstag, dem 1. Februar, um 19.30 Uhr im Gasthaus Goller in Neudorf eine Informationsveranstaltung. Themen des Abends sind „Aktuelles Steuerrecht zum Jahreswechsel“ mit Steuerberaterin Ida Gierisch vom bbv-Beratungsdienst und „Neuerungen im Sozialrecht“ mit Thomas Lippert, Geschäftsführer BBV Hof und Wunsiedel. Johannes Schnappauf von der bbv-Landsiedlung referiert zum Thema „Erfolgreich in die Zukunft – auf was kommt es an?“

Traumhaft sichere Spürnase

Einen phänomenalen „Riecher“ hat der Hofer BRK-Rettungshund JoJo. Sechs Menschen konnte er schon das Leben retten. Gestern hat ein TV-Team den Bluthund auf die Probe gestellt. JoJo hat den Test bravourös bestanden.

Von Lisbeth Kaupenjohann

Hof – JoJo ist ein Held, aber er lässt es sich nicht anmerken. Wenn er einen aus blutunterlaufenen Augen treuherzig anblickt, kann man nicht anders, als ihm den kräftigen Kopf zu streicheln. Nicht ohne die Nase zu betrachten, die geradezu Wunderbares leistet. Heute ist JoJo TV-Star. Redakteurin Laura Knoche und Reporter Dennis Wieser vom privaten Fernsehsender Pro Sieben sind mit einem Kamerteam extra seinetwegen nach Hof gekommen. Während eines Experiments soll er seine Spürnase beweisen.

Und so ist das Ganze geplant: Dennis Wieser lässt JoJo an einem gut durchgekauten Kaugummi schnuppern. Der Bluthund nimmt damit seinen Individualgeruch auf. Dann steigt Wieser in ein Taxi und fährt – das Fenster leicht geöffnet, damit die Geruchsspur wahrnehmbar bleibt – davon. Wird JoJo die Spur verfolgen können?

Start ist im Heiligengrabenfeldweg. Über die stark befahrene Kreuzung Enoch-Widman-Straße führt die Tour um einen ganzen Häuserblock herum. Am „Fernwehpark“ hält das Taxi und Wieser versteckt sich im Inneren des Schilderwalds.

Während das Fernsehteam mit Armin Schweda, JoJos „Herrchen“ und Leiter der Rettungshundestaffel im BRK-Kreisverband Hof, alles minutiös bespricht, noch einmal die Aufnahmegeräte und das Laufen mit Kamera testet, tut der Vierbeiner das, was eben auch Helden gelegentlich tun müssen: Er pinkelt. Im Nachbargrundstück bellt ein anderer Hund und läuft aufgeregt am Zaun hin und her. Aber Statisten werden in diesem Film nicht gebraucht.

Die Wurst lockt nicht

Dann geht es los. Dennis Wieser kniet sich vor JoJo hin, zieht den Kaugummi aus dem Mund, lässt die Spürnase schnuppern und tütet den Kaugummi dann ein. Marco Herrmann steht schon mit seinem Taxi bereit. Wieser steigt ein – und der Wagen fährt davon.

Kurz darauf nimmt der Bluthund noch einmal eine Nase voll Duft auf, dann startet die Verfolgungsjagd. Dabei legt JoJo ein gehöriges Tempo vor. Kameramann Jürgen Siegmann muss ordentlich rennen, um ihn von allen Seiten gut ins Bild zu kriegen. Weder der starke Verkehr an der Kreuzung, noch die Hinterlassenschaften zahlreicher Hunde, die hier vorher gelaufen sind, halten ihn auf.

Kurz stutzt er, als vom „Katastrophenimbiss“ her der köstliche Duft nach Currywurst herüberzieht. Aber das zählt jetzt nicht. „Der Hund ist ein genetischer Autist“, sagt Armin Schweda. „Wenn er eine Spur aufgenommen hat, dann versinkt er in seiner eigenen Geruchswelt, und nichts anderes kann ihn mehr interessieren – nicht einmal eine läufige Hündin.“

Es dauert nicht lang, und JoJo hat Dennis Wieser im Innersten des Fernwehparcs aufgespürt. Zur Belohnung gibt's Leberwurst aus der Tube.

Für den siebenjährigen Rüden scheint das Ganze ein großer Spaß gewesen zu sein – er schwänzelt und freut sich über die Zuwendung, die ihm alle Beteiligten zukommen lassen.

Aber noch ist die Arbeit nicht getan. Die Fahrt führt jetzt nach Plauen. In der Fußgängerzone will Dennis Wieser untertauchen. Ob JoJo ihn auch in der Stadt-Galerie aufspüren kann?

Und noch ein drittes Mal muss der Bluthund seine Spürnase beweisen: Mit einem Hubschrauber versucht Wieser zu entweichen. Aber davor darf JoJo noch eine Nacht schlafen...

Ehrenamt
Nicht zum ersten Mal steht der Spürhund vor der Kamera. Er und Armin Schweda sind dem Pro-Sieben-Team schon von einem Drehtermin im Vorjahr bekannt. Seit vielen Jahren arbeiten Armin Schweda und seine Frau Tanja mit den Tieren der Rasse Bloodhound. Hauptberuflich ist der Hundeführer als Bauingenieur tätig, seine Frau leitet die „Hund-mit-Mensch-Schule“ in Nentschau bei Regnitzlosau. Ehrenamtlich arbeiten beide mit ihren Tieren in der Rettungshundestaffel des BRK-Kreisverbands Hof, die derzeit über sieben geprüfte Rettungshundeteams verfügt.

JoJo ist ein sehr erfahrener Mantrailing-Suchhund mit besten Fähigkeiten. Drei Jahre lang wurde das Tier in der Schweiz ausgebildet. Schon oft hat der Hund sein Können bei internationalen Katastropheneinsätzen bewiesen und das Leben von mindestens sechs Menschen gerettet, berichtet Armin Schweda stolz.

Vor knapp drei Jahren spürte er eine vermisste Presseckerin im Wald bei der Elbersreuther Mühle auf. Bloodhounds oder Bluthunde können die Individualgeruchsspur einer Person über mehrere Kilometer verfolgen – und das sogar noch nach bis zu zwei Wochen.

Sendetermin
JoJos Spurensuche wird am 10. Februar um 20 Uhr bei „Galileo extrem“ auf Pro Sieben zu sehen sein. Weitere Infos über Armin Schweda und das BRK-Rettungshundeteam unter www.rhs-hof.de und www.hund-mit-mensch-schule.de



JoJo ist ein sieben Jahre alter Rüde der Rasse Bloodhound (Bluthund). Er hat sich bereits im internationalen Katastrophenschutz bewährt.



Reporter Dennis Wieser (rechts) lässt Spürhund JoJo an der Tüte mit dem gut ausgekauften Kaugummi schnuppern. Kameramann Jürgen Siegmann (links) filmt die Szene. Armin Schweda (Mitte), Leiter der Rettungshundestaffel des BRK-Kreisverbands Hof, ist zuversichtlich, dass JoJo die Aufgabe meistert. Fotos: lk

Ernstberger attackiert Seehofer

Die SPD-Abgeordnete wirft der Regierung nach dem Bericht des Zukunftsrates Versäumnisse vor. Das Image der Region habe massiv gelitten.

Hof – Die Hofer SPD-Bundestagsabgeordnete Petra Ernstberger bezeichnet die Defizite der Region, die der umstrittene Bericht des Zukunftsrates genannt hatte, als „Resultat jahrzehntelanger Versäumnisse im Bereich der bayerischen Strukturpolitik“. Dies geht aus einem Schreiben Ernstbergers an den bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer hervor.

Dass immer mehr junge Leute die Region verlassen, lasse sich nicht auf demographische Entwicklungen zurückführen. Nun aber empfehle das Beratergremium, dass sich Regionen „ohne Anbindung an Leistungszentren“, namentlich große Teile Oberfrankens und Niederbayerns, künftig stärker nach Sachsen beziehungsweise Österreich orientieren. Damit habe sich die Staatsregierung von ihrem verfassungsgemäßen Auftrag, der Schaffung gleicher Lebensverhältnisse, eindeutig verabschiedet. Die Empfehlung für die abgehängten Regionen, sie sollten ihre „mangelnde Wettbewerbsfähigkeit durch ein Mehr an Lebensqualität und ökologischer Nachhaltigkeit“ kompensieren und so helfen, „Bayern auszugleichen zu entwickeln“, könnten nur als blanker Hohn verstanden werden.

Begleitet werde der Bericht des Zukunftsrates vom realen Handeln der Staatsregierung, welches den Eindruck entstehen lasse, dass die Empfehlungen bereits mitten in ihrer praktischen Umsetzung stecken. Hier reiche ein einfacher Blick in die Zeitungen der letzten Tage: Die Stimmkreisreform koste unsere Region einen Abgeordneten, dafür wird im neuen „Leistungszentrum“ Ingolstadt ein neuer Stimmkreis geschaffen. Da werde zudem berichtet, dass es im bayerischen Finanzministerium Überlegungen gibt, die Spielbank in Bad Steben zu schließen. Es ist weiterhin nachzulesen, dass der Gemeinde Bad Alexandersbad die Mittel für das Pilotprojekt „Konsolidierungshilfe“ von einer halben Million Euro für den Haushalt 2010 auf nur 100.000 Euro gekürzt werden.

Die Menschen seien massiv verunsichert: „Sie haben Angst, dass sie nun endgültig abgekoppelt und von der Bayerischen Staatsregierung im Stich gelassen werden.“ Mit dem Bericht des Zukunftsrates, aber auch mit seiner Politik, habe Seehofer dem Image der Region Hochfranken und damit den Menschen massiven Schaden zugefügt.



Petra Ernstberger

Hofer Spaziergänger

Die Nissla und dess klana Heergereed

Der Wilhelm iss mit seina 83 Jahr nuch guud beinanner. Er sicht zwor nimmer so scharf wie frieher, und min Heern dudd'er sich aa aweng schwer, obber seitdem dass'er in seina Ohrn dess neia Heergereed drinna hot, gricht'er rundrum widder olles einwandfrei mit.

Wenn der Wilhelm nooch na Friehschittg sei Zeitung liest, will'er gern ungschteert bleim. Desswecher bobblt'er aus seina Ohrn jeds-moll die zwa klan eleggdronischn Erbsn raus und leecht'sa auf'n Kichndisch – dann hert'er ka Delle-phon und ka Klingln an der Haustir und ko'er in oller Ruh die neiestn Noochrichtn aus der Schtadt genießn. Zusätzlich zu derra geistinga Nahrung macht der Wilhelm obber aa gleich san Leib a Freid: Er gnabbert ban Lesn gern Nissla nei – am libbstn gsolzna Erdnissla oder Walniss, obber aa Hoslniss und gebrannta Mandln. Manchsmoll schtell't'er sich sogor a Bägglä Kirbiskern hie, wall'er



aweng Brobleme mit der Brossdadda hot. Nissla sänn holt na Wilhelm sei grußa Leidnschaft – und gund sänn'sa aa. Erscht letzta Wochn hot der Wilhelm aus seiner Zeitung auf Seite 4 gelesen: „Nüsse senken durch ihre mehrfach ungesättigten Fettsäuren nachweislich den Cholesterin-spiegel im Blut, stabilisieren den Zuckerwert, unterstützen die Gefäße und mindern das Risiko für Magen- und Prostatakrebs sowie für Infarkte. In einer klinischen Studie wurde durch täglichen Verzehr von 100 g Mandeln nach vier Wochen eine zwölfprozentige Senkung des Blutcholesterinspiegels erreicht. Weitere Studien, in denen geringere Mengen oder andere Nüsse, wie Wal-, Erd- oder Macadamianüsse verzehrt wurden, zeigten vergleichbare Effekte.“

Sedda Informaziona freia na Wilhelm – er langt mit guudn Gewissn middn ban Lesn einfach hinter die Zeitung, wo seina Nissla auf'n Disch lieng. Mit die Fingerschbitzn

anglt'er sich die Nissla und schobbt'sa in sei Guschn nei. Obber letznz Freidooch wor der Genuss schnell vorbei: Aans von denner Nissla wor dermoof'n hadd, dass sich der Wilhelm ban Kaia im Oberkiefer links hintn a Krona raus'gebissn hot. Es hot aweng gegnaggt, der Wilhelm hot die hadda Nuss sofohd raus gschbotzt – und do wor die Iberrasschung groß: Die Nuss wor neemlich gor ka Nuss, sondern ...sei klans, runds Heergereed, dess woss ban Zeitungslern wie immer neber die Nissla auf'n Disch geleeng wor. Nissla sänn gund und a Heergereed iss a Seeng – mer derf dess Zeich bloß net mitnanner verwechsln...

Online-Special

Viele Gerch-Geschichten und TVO-Videos von Lesungen gibt es im Internet unter www.frankenpost.de/gerch

Programminfo



FERNSEHEN FÜR OBERFRANKEN

SAMSTAG, 29. 1.

18 Kabel / 19 SAT
„Wochenrückblick“
– Die wichtigsten Ereignisse der vergangenen sieben Tage

SONNTAG, 30. 1.

18 Kabel / 19 u. 23 SAT
„Oberfranken aktuell“
– Übergabe: 300 Kinder aus dem Raum Hof bekommen Warnwesten
– Empfang: Die Stadt Bamberg zieht Bilanz des vergangenen Jahres und wagt einen Blick voraus
– Wettkampf: In Kulmbach wird um den Titel des nordbayerischen Meisters gebot

„Gut schmeckt's“
– Kochen mit Hans Gabler und Jofrey Streit

Änderungen vorbehalten

Vorsicht Crash!

Eine **AKTION** von **Polizei Frankenpost**

KONTROLLEN HEUTE:

- Alkohol- und Drogenkontrollen in Marktleuthen
- Geschwindigkeitskontrollen zwischen Naila und Wallenfels

Achtung: Als Fahranfänger während der Probezeit eine Fahrt unter Wirkung eines alkoholischen Getränks angetreten: 250 Euro Bußgeld, 2 Punkte im Flensburger Zentralregister.

Bei Alkoholfällen wurden im vergangenen Jahr in Hochfranken 39 Personen verletzt.